

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

28.3.1878 (No. 74)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. März.

No. 74.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. Agenten fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden vierteljährlich 3 Mark 65 Pfennig.
Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Königlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. d. Mts. gnädigst geruht, den Bezirksingenieuren Julius Stuber in Offenburg und Wilhelm v. Ragenet in Donaueschingen den Titel „Oberingenieur“ zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. d. Mts. gnädigst geruht, den Rechnungsrath Hautsch bei der Steuerdirektion auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Königlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 26. März. Der Handelsminister Dr. Achenbach hat gestern Abend sein Entlassungsgesuch eingereicht.

† Paris, 26. März. Der „Temps“ glaubt, daß der Kongress in Folge der Weigerung Englands nicht zu Stande kommen werde; er fügt hinzu, Frankreich habe vom ersten Tage an erklärt, daß es sich an dem Kongresse nicht beteiligen werde, wenn nicht alle Vertragsmächte von 1856 auf demselben vertreten wären. England habe ausdrücklich verlangt, daß das Programm des Kongresses speziell formuliert und vor dem Zusammentreten des Kongresses den Großmächten zu Unterschrift vorgelegt werde.

† Paris, 26. März. Die Ernennungen des Marquis de Gabric zum Botschafter Frankreichs beim päpstlichen Stuhle, an Stelle Daudet's, und Duchatel's zum Gesandten in Brüssel sind definitiv.

† Versailles, 26. März. Der Senat hat heute das Einnahmebudget votirt.

× Wien, 26. März. Der „Polit. Korrespondenz“ wird aus Bukarest gemeldet: Rußland soll geneigt sein, darauf einzugehen, daß die bessarabische Frage vor den Kongress gebracht werde, und soll bereits erklärt haben, die Dobrußja zu behalten, wenn der Kongress sich gegen die Retrocession Bessarabiens erkläre. Die bereits vor sich gehende Bildung eines Verwaltungspersonals gelte nicht Bessarabien, sondern der Dobrußja. Rußland scheint den Widerstand gegen die Auslieferung der in Rumänien internirten türkischen Gefangenen aufzugeben zu haben. — Eine Depesche der Posten an den rumänischen Minister des Auswärtigen erklärt sich bereit zur Uebernahme der Gefangenen und dankt für deren gute Behandlung. In dieser Note will man in Bukarest die stillschweigende Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens erblicken.

× Konstantinopel, 26. März. Heute wurden die Besuche zwischen dem Großfürsten Nikolous und dem Sultan programmäßig hier ausgetauscht.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer nachstehenden Kaiserlichen Erlaß:

Mehr noch als früher bei gleichem Anlaß bin Ich bei Meinem diesjährigen Geburtstage durch Beweise freudiger Theilnahme überrascht worden. Kaum übersehbar ist die Zahl der schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche, welche Mir von allen Seiten, aus dem Reichsgebiete wie von theilweise weit entlegenen Punkten des Auslandes, zugegangen sind, und ihnen hat sich wiederum eine Fülle von Angehörigen der mannigfachen Art angeschlossen, damit Ich an diesem Tage von Zeugnissen der Liebe des deutschen Volkes umgeben sei. Dies bewegt von so allgemeiner Theilnahme fühle Ich Mich durch sie zugleich von Neuem zu freudiger Erfüllung Meiner Fürsichlichen Pflichten angeregt. Ich kann nicht versuchen, die Adressen aller Gemeinden und Korporationen, die Zurufe aller Festgenossenschaften, Vereine und Patrioten einzeln zu erwidern, noch allen Einsendern von Gedichten, Blumenpenden, Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen und sonstigen Widmungen Meine Erkenntlichkeit besonders auszudrücken. Wohl aber möchte Ich öffentlich bekunden, daß Ich Zweck Meiner Jahrestag durch Bethätigung treuer Anhänglichkeit zu verherrlichen, sich in schönster Weise erfüllt hat. In dieser Absicht beauftrage Ich Sie, durch Ver-

öffentlichung dieses Erlasses allen jenen Glückwünschenden Meinen herzlichsten Dank zu übermitteln.

Berlin, den 25. März 1878.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Berlin, 25. März. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Es ist sehr bemerkt worden, daß der zum Minister des Innern ernannte Oberpräsident von Hannover, Graf Eulenburg, bei dem Festmahle an Kaisers Geburtstag u. A. die Worte gesprochen hat: „Auch geht ein beklagenswerther Konflikt seiner friedlichen Ausgleitung entgegen.“ Unter diesem Konflikt kann nur das dermalige Verhältniß zwischen Staat und Kirche verstanden sein. Man wird annehmen dürfen, daß Graf Eulenburg diese Aeußerung, wenn auch nicht mit Vorwissen der maßgebenden Stelle, so doch auf Grund der von ihm an dieser Stelle über das betreffende Verhältniß geübten gewonnenen Anschauung gemacht hat.

† Berlin, 26. März. Das Schreiben des Papstes Leo XIII. an unsern Kaiser wird gleichzeitig mit dem Antwortschreiben des Kaisers, nachdem dieses in Rom übergeben ist, zur Veröffentlichung gelangen.

Meine gestrigen Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen mit dem Grafen Stolberg und dem Oberbürgermeister Hübner kann ich gegenüber den zum Theil widersprechenden Meldungen der heutigen Morgenblätter aufrecht erhalten. Die Ernennung Hübner's zum Finanzminister wird unverweilt erfolgen, die des Grafen Stolberg vermutlich erst nach Genehmigung der betreffenden Vorlage im Landtage. Inzwischen hat auch der Handelsminister Achenbach den Wunsch zu erkennen gegeben, aus dem Ministerium auszuscheiden. Derselbe könnte möglicher Weise in eine der vakanten Oberpräsidenten-Stellen eintreten. Die Stelle des Unterstaatssekretärs für das Reichs-Schatzamt wird erst nach Genehmigung des noch dem Bundesrath vorliegenden Nachtrags zum Reichshaushalt erfolgen. Die über die betreffenden Personenfragen umlaufenden Gerüchte dürften sich als irrthümlich erweisen.

Dem Reichstag ist gestern Abend ein Entwurf zugegangen, welcher die Verlängerung des bisherigen Reichshaushalts-Gesetzes um 4 Wochen, nämlich bis zum 30. April, ausspricht. Danach berichtigt sich die Angabe der „Volksztg.“, welche diesen Entwurf als eine Indemnitätsvorlage bezeichnet. Auffallend ist die in mehreren Zeitungen enthaltene Meldung von Vorlagen, welche bereits an den Reichstag gelangt seien, während dieselben noch dem Bundesrath zur Berathung vorliegen. Dahin gehören der Bericht der Kommission für Reform der Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs, der Bericht des Ausschusses für Zoll und Steuerwesen in Betreff der Erhebung einer Uebergangsabgabe von Eisen, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend statistische Erhebungen über die Tabakfabrikation und der Entwurf eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Gesetz.

Gegenüber den Mittheilungen verschiedener Blätter in Bezug auf die Vorlage für die Provinzialsynoden ist wiederholt zu bemerken, daß die definitiven Bestimmungen noch nicht getroffen sind.

Berlin, 26. März. (Kön. Ztg.) Für den wahrscheinlichen Fall der Ablehnung des Eisenbahn-Ministeriums im Abgeordnetenhaus und in der Voraussetzung, daß sich die Gerüchte über den Rücktritt Achenbach's bestätigen, soll Maybach Aussichten für das Handelsministerium haben, mit welchem die Eisenbahnen vorläufig vereinigt bleiben würden. — Die gestrigen Aeußerungen Northcote's im Parlament bestätigen, daß die Angelegenheit des Kongresses gestern noch nicht erledigt war. Doch gelten die Aussichten für jedenfalls verringert.

† Berlin, 26. März. (Reichstag.)

Eingegangen sind ein Gesetzentwurf über die Erhebung des Reichsstaats für 1877/78 auf den April 1878 und eine Denkschrift nebst Anlagen über die Differenzen mit Nicaragua. Bei Berathung über den Bericht der Budgetkommission über den Post- und Telegraphenetat wird eine Resolution angenommen, worin der Reichskanzler zur Beseitigung der Ungleichheiten aufgefordert wird, welche gegenwärtig in dem internen und internationalen Verkehr für Kreuzhandlungen und für Sendungen mit Waarenproben und Musikern bestehen. Der General-Postmeister hatte sich mit der Resolution einverstanden erklärt.

In Art. 1 (Absatz der Zeitungen, des Reichs-Gesetzblattes und des Amtsblattes der Reichspost und Telegraphenverwaltung 3,30.000 M.), bemerkt Abg. v. Behr (Schmollow), daß wenn auch der Zeitungsverband erhebliche Zunahme züge, dennoch die Postverwaltung dadurch keine höheren Einnahmen habe. Es liege dies an dem mangelhaften Tarifsystem, für welches bereits früher schon ein neues verheißt worden sei. Er richte in Folge dessen die Anfrage an den Verwaltungsrath: „Wo ist das neue Tarifsystem und wann wird es uns vorgelegt werden?“ Eine Reform sei auf diesem Gebiete durchaus notwendig, denn nach der augenblicklichen Sachlage arbeite die Post nach dieser Richtung hin nur mit Verlust.

General-Postmeister Dr. Stephan: Auf die beiden Fragen antworte ich Folgendes. Bezüglich der ersten Frage: Das neue Tarifsystem befindet sich in den Bureaux der Ministerien, welche bei der

Angelegenheit theilhaftig sind. Bezüglich der zweiten Frage kann ich befreitlicher Weise keine bestimmte Antwort geben, weil dazu eine Prophezeiungsgabe gehören würde. Was die übrigen neuen Tarifsysteme nennen, ist eigentlich nur die Erfüllung der vom hohen Hause früher bereits verurtheilten Ansprüche; ein eigentlich neues System ist es noch nicht. Gleich bei der ersten Berathung hat sich übrigens ergeben, daß wir durch eine Erhöhung der Taxen von Zeitungen ganz erhebliche Bedenken zu überwinden haben. Es wäre nicht gut, wenn wir die jetzige Unfähigkeit im Lande noch dadurch steigern wollten, daß wir den so großen Zweig der deutschen Presse durch einen begünstigten Besetzungswurf in Unruhe versetzen. Was übrigens die gedachte Zunahme des Zeitungsverkehrs betrifft, so beruht dieselbe auf einem Irrthum; ich habe eine Abnahme zu konstatiren, die sich auch aus dem allgemeinen Stillstand aller Verhältnisse erklärt. Beispielsweise sollten wir vom 1. Februar 1877 bis 1. Januar 1878 einnehmen: 3,025,000 M., wir haben aber nur gehabt 2,489,842 M., so daß ein Minus von 535,158 M. für diese 11 Monate sich herausstellte.

Der Kommissionsantrag, 18,000 Mark für Ober-Posträthe im Etat abzusetzen, wird von dem General-Postmeister bekämpft, aber durch „Hammelsprung“ mit 114 gegen 107 Stimmen angenommen. Der Antrag, für die Vorsteher der Post- und Telegraphenämter 43,300 M. mehr auszuwerfen, als im Etat eingestellt sind, wird genehmigt. Ebenso wird eine auf Reduktion und Aufhebung der Militär-Postämter abzielende Resolution und eine weitere Resolution angenommen, worin der Reichskanzler aufgefordert wird, die Bestimmungen über die Annahme, Anstellung und Beförderung der Telegraphenämter einer Revision zu unterziehen und dieselben mit denjenigen für Postämter in Uebereinstimmung zu bringen. — Vor der Durchberathung der einzelnen Positionen des Post- und Telegraphenetales vertrat sich das Haus bis Donnerstag.

† Berlin, 26. März. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses legt die Berathung über den dem Landtag zugegangenen Nachtragsetat heute Abend fort, da die in der Fraktion darüber bestehenden Meinungsverschiedenheiten noch nicht ausgeglichen sind.

† Berlin, 26. März. Die siebente Kriminaldeputation des Stadtgerichts verurtheilt den Redakteur der „Berliner Freien Presse“ zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten wegen Majestätsbeleidigung und anderer Beleidigungen.

Berlin, 26. März. Die „Deutsche Reichsfor.“ (Matthias) schreibt: In parlamentarischen Kreisen findet die Meinung immer mehr Verbreitung, daß das Nachtragsgesetz zu dem Etat bezüglich des Eisenbahn-Ministeriums u. s. w. im Abgeordnetenhaus eine wenn auch nur schwache Majorität finden werde. Ob die Debatte morgen bereits zu Ende geführt werden wird, das wird vielfach bezweifelt.

Berlin, 26. März. Die von dem Reichskanzler-Amt eben veröffentlichte Nachweisung der Tabakverzollung im deutschen Zollgebiet für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 28. Februar 1878 wird mit folgender Bemerkung begleitet: „Nachdem die Kunde von dem Gesetzentwurf wegen höherer Besteuerung des Tabaks, welcher inzwischen dem Reichstag vorgelegt ist, in weitere Kreise eingebracht war, ließ sich erwarten, daß in Folge dessen die Tabakeinfuhr vorübergehend einen ungewöhnlichen Umfang erreichen würde. Um über die finanziellen Wirkungen dieser Steigerung der Tabakeinfuhr so bald wie thunlich zuverlässige Daten zu gewinnen, sind die Zoll- und Steuerämter des deutschen Zollgebietes veranlaßt worden, die in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar d. J. erfolgte Tabakverzollung festzustellen.“ Das Ergebnis dieser Feststellungen hat nun dargezogen, daß in den mehrerwähnten zwei ersten Monaten dieses Jahres an Tabak aller Art 831,936 Ztr. oder 671,161 Ztr. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres verzollt und in freien Verkehr gesetzt worden sind. In den Jahren 1871—1877 sind durchschnittlich verzollt und in freien Verkehr getreten 996,369 Ztr. Tabakblätter- und -Stengel, 10,378 Ztr. Tabakfabrikate, 14,704 Ztr. Cigarren- und Schnupftabak, zusammen 1,021,451 Ztr. Die Eingangsabgabe von Tabak betrug in den beiden ersten diesjährigen Monaten 10,180,786 Mark oder 8,113,615 Mark mehr als in derselben Vorjahrszeit. An unverzolltem ausländischem Tabak aller Art lagerten in den öffentlichen Niederlagen am 28. Februar d. J. 303,422 Ztr. oder 50,008 mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Zur Beschleunigung der Feststellung war von der Ermittlung der Verzollungen bei den unbedeutenderen Aemtern Abstand genommen worden. Im preussischen Staat allein wurden in den oft genannten beiden Monaten 463,48 Ztr. oder 367,642 mehr als in derselben Zeit des Vorjahres verzollt. Der größte Zuwachs war in Hannover mit 79,622 Ztr., demnach in der Rheinprovinz mit 65,721, Westfalen mit 59,324, Sachsen mit 44,436, Brandenburg mit 27,310 eingetreten. In den andern deutschen Staaten betrug die Mehrverzollung 671,161 Ztr., da 831,936 Ztr. gegen 160,775 zu verzollen und in freien Verkehr zu setzen waren.

H. München, 27. März. Mit Ende dieses Monats wird das von Hr. Sigl herausgegebene humoristische Wochenblatt „Die Bremse“, welche ihre Leser hauptsächlich auf Kosten des „Kammerpatriotenthums“ erheiterte, zu erscheinen aufhören. Dr. Sigl gibt als Beweggrund an Ueberbürdung mit Arbeit und das „Auf-dem-Hund-sein des Kammerpatriotenthums“, welches eine weitere Bekämpfung nicht mehr nöthig habe. — Das „Vaterland“ hebt in seinen geistigen Bemerkungen über die Kaiser-Fest ausdrücklich hervor, daß der katholische Pfarrer von Kaufbeuren seinen Pfarrhof auch beslaggt habe. — Der Direktor des Würzburger Theaters,

Hr. Meimann, ließ durch den k. Advokaten Medicus gegen das „Berliner Fremdenblatt“ Klage wegen Beleidigung stellen, weil in einem Artikel des genannten Blattes die Verhältnisse an dem Würzburger Theater in sehr abfälliger und die einzelnen Bühnenglieder, namentlich den Direktor beleidigender Weise besprochen worden waren. — Der k. Regierung von Niederbayern ist vom k. Staatsministerium des Innern die Ermächtigung erteilt worden, die aus den Grenzbezirken bei der k. Regierung einkommenden Gesuche um die Bewilligung zur Einfuhr von Zug- und Zuchtvieh aus feuchtfreien Gegenden von Oesterreich zur Befriedigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft unter dem nöthig erscheinenden Sicherungs- und Kontrollmaßregeln zu genehmigen. — Die vorgestern verstorbenen Doktorbäuerin Amalie Hohenester in Mariabrunn ist einem Herzleiden erlegen. — Der Stadtmagistrat München hat heute beschlossen, den seitherigen Tuch- und Lodenmarkt im Winter für immer zu sistiren, denselben jedoch während der Jakobi-Dult im Sommer) bis auf Weiteres im Mittelpavillon der Schrannehalle abzuhalten. — Prinz Alexander von Hessen traf heute Morgen von Wien hier ein und setzte die Reise nach Frankfurt a. M. fort.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. März. Ich glaube bereits andeuten zu dürfen, daß der Augenblick nicht fern sein möchte, wo Oesterreich sich verpflichtet erachten dürfte, selbständig denjenigen Schutz seiner Interessen vorzulegen, den der mehr als je in Frage gestellte Kongreß zu gewähren nicht im Stande sei. Ohne Zweifel in Verbindung damit steht die Meldung, daß demnächst in Dalmatien größere „Truppenübungen“ stattfinden sollen, für welche die Anwesenheit einer „höhen Persönlichkeit“ bereits angesagt worden.

Heute Abend trifft übrigens General Ignatieff in Wien ein. Er hat die Mission, Oesterreich Anerbietungen zu machen, welche dessen Einfluß im Westen der Türkei zu einem unbedingt prävalirenden gestalten.

Pesth, 26. März. Serbische Truppen werden an die ungarische Grenze dislocirt. Man hält hier dafür, der Kongreß ohne England sei unmöglich. Offiziös wird für den Fall, daß der Kongreß scheitert, schon auf den Einmarsch in Bosnien vorbereitet, die Presse erklärt sich jedoch gegen diesen Gedanken.

Frankreich.

Paris, 24. März. Ein Pariser Korrespondent der „A. Z.“ lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Artikel des „Figaro“, in welchem dieser versichert: Leo XIII. wolle eine allmähliche Versöhnung zwischen dem Papstthum und dem Königreich Italien herbeiführen, und dann schließlich zum Beleg für diese Versicherung außer der Ernennung des Kardinals Franchi zum Staatssekretär Folgendes anführt:

„Alles bisher Gesagte wird durch einen Zug bestätigt, den ein französischer Kardinal in Paris im Kabinett unseres Unterrichtsministers und dieser wieder im Ministerrath erzählt hat, von wo er sich weiter verbreitete, indem er überall den vortheilhaftesten Eindruck zu Gunsten Leo's XIII. hervorbrachte. Auf die Kunde von dem Tode Pius IX. waren einige hervorragende Persönlichkeiten der katholischen Laienwelt nach Rom gereist, um den Begräbnisfeierlichkeiten beizuwohnen und dem neuen Papst unverweilt ihre Huldigungen darzubringen. Darunter befanden sich mehrere Mitglieder des Wallfahrtskomite's, des St. Vincenz von Paula-Bereins, mit einem Wort die Vorsteher aller großen kirchlichen Stiftungen. Sie hatten Paris in aller Stille verlassen und ließen Leo XIII. gleich nach seiner Wahl um eine Audienz bitten. Nach einigen Tagen wurde ihnen diese bewilligt und Tag und Stunde festgesetzt. In der Zwischenzeit hatte aber einer der Delegirten mit dem Kardinal Franchi eine Unterredung gehabt und ihm mitgetheilt, daß die Pilger dem Papst eine im Namen der französischen Katholiken verfaßte Adresse vorzulesen beabsichtigten. Vorher aber, warf der Kardinal ein, muß diese Adresse Sr. Heiligkeit unterbreitet werden. Dies geschah. Wir besitzen nicht den Text dieses Schriftstückes, dessen Verfasser, ehrenwerthe und eifrige Katholiken, nur das eine Unrecht haben, daß sie sich allzu sehr an die Ideen halten, deren Träger in Frankreich das „Univers“ ist, und wissen also nicht, warum es das Mißfallen des Papstes erregte. Das aber können wir bestimmt versichern, daß Leo XIII., nachdem er es gelesen, sehr erwidert sagte: „Ich will diese Adresse nicht hören, wenn sie mir vorgelesen wird, so lasse ich die Pilger ohne Antwort.“ Dann sagte er hinzu: wie bedauerlich es sei, daß in Frankreich die Leitung der religiösen Bewegung in der Hand von Laien liege, und daß eine sogenannte katholische Presse Laien anvertraut sei, welche sich das Recht anmaßen, im Namen der Kirche zu sprechen, als ob sie mit einer Sendung bekleidet wären. Wir würden gegen die Absichten des hl. Vaters verstoßen, wenn wir Alles wiederholten, was er bei dieser Gelegenheit sagte und der Kardinal Franchi dann einigen seiner Amtsbrüder im Vertrauen mittheilte. Doch verdient hervorgehoben zu werden, daß derselbe Gedankengang sich in den Worten wiederfand, welche Sr. Heiligkeit in der Audienz an die Pilger selbst richtete. Nachdem er ihnen für ihre künftige Huldigung seinen Dank ausgesprochen, betonte er, daß die Leitung der frommen Stiftungen, und insbesondere der Wallfahrten, Sache der Bischöfe, und daß die katholische Presse den religiösen Interessen nicht immer förderlich ist. Er sagte dies alles mit wohlüberlegter, kalter Gelassenheit, und übte dadurch auf mehrere Pilger, die mit dem Vorsatz gekommen waren, seine Rathschläge zu beherzigen, einen tiefen Eindruck. Dieser Vorfall bildet seit einigen Tagen den Gegenstand vieler Gespräche in diplomatischen Kreisen und läßt die Vermuthung zu, daß der Schule des „Univers“ unter dem Pontifikat Leo's XIII. manche Enttäufung bevorsteht.“

Paris, 26. März. Wie die „Eclair“ vernimmt, wären die für die Welt-Ausstellung bewilligten Kredite bereits um 22 Millionen überstiegen und mithin eine neue Geldforderung bei den Kammern nothwendig; doch ziehe man es vor, dieselbe erst nach der Eröffnung der Ausstellung einzubringen. Die angeforderten Ernennungen des Marquis von Gabria zum Botschafter (nicht Gesandten) beim heiligen Stuhl und des Grafen Duchatel, bisherigen Gesandten in Kopenhagen, zum Gesandten in Brüssel sind nunmehr amtlich vollzogen.

In dem Proceß Garcin folgte noch gestern auf die

Vernehmung des Angeklagten das Zeugenverhör, welches heute fortgesetzt wurde. Der Major von Pouffargues, der Bataillonschef Dally und der Hauptmann Frank schildern den Hergang auf dem Montmartre übereinstimmend, wie er in der Anklageschrift dargestellt wird. Garcin, bestätigten sie, war einer der Räubersführer und Hauptmitwirkenden bei der doppelten Mordthat; er bemächtigte sich mit Gewalt des Generals Lecome, hielt ihn in Château-Rouge gefangen, führte ihn mit den andern Gefangenen, die glücklicher Weise später entschlüpfen konnten, vor das Centralcomité und empfing dort auch den General Clément Thomas, der von einem andern Haufen herbeigeschleppt wurde, mit den Worten: „Du gehörst auch zu denen, die mit Trochu in die Wesse gehen, statt Ausfälle gegen die Preussens zu machen; du hast uns bei Montretout verrathen; jetzt werden wir mit dir abrechnen.“ Einige dann folgende Aussagen von Civilisten, sowie die von Oberlieutenant Beugnot lauten noch vernichtender für den Angeklagten, der gleichwohl bei seinem Vertheidigungssystem beharrt und sich nur zum Beschützer des vom Volke bedrohten General Lecome aufgeworfen haben will. Das Urtheil dürfte heute Abend gesprochen werden.

Das Abgeordnetenhaus hat im Beginn seiner heutigen Sitzung die Wahl des offiziellen Kandidaten Bouvattier in Aranches für ungültig erklärt.

CL. Paris, 26. März. (Börsennachricht.) Die Baisse macht mit jeder Stunde verheerendere Fortschritte. Gegen 2 Uhr machte man auf bessere Kurse von London und Berlin einen schwachen Versuch, ihr Einhalt zu thun; bald bewirkte aber das Gerücht, daß die Russen Gallipoli besetzt hätten, neue Verkäufe, die bis zum Schluß anhielten. Spitz. Rente bleibt 109.10 und im Nachschuß 109.02, Spitz. 72.40, Italiener 72.20, österr. Goldrente 62 1/2, ungar. 73 1/2, neue Russen 83 1/2, Türken 8.10, Egypter 150, spanische äußere Schuld 12 1/2, österr. Staatsbahn 528, Lombarden 157, österr. Bodenrente 507, Banque ottomane 346, Banque de Paris 1090, Foncier 640, Mobilier 157, spanischer Mobilier 545, Suezactien 745.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. März. Schon seit längerer Zeit bestehen im Großherzogthum Vorschriften, welche die allgemeine und spezielle Vorbildung für den Staatsdienst in den technischen Fächern des Hochbauwesens und des Wasser-, Straßen- und Eisenbahn-Baues regeln. Für die Vorbildung und Prüfung der Staatsarchitekten ist die landesherrliche Verordnung vom 15. Juni 1859, für die Vorbildung und Prüfung der Staatsingenieure die landesherrliche Verordnung vom 7. Mai 1874 (an Stelle der aufgehobenen Verordnung vom 20. September 1844) maßgebend. Mit der Entwicklung des Staats-Eisenbahnwesens hat sich allmählich auch das Fach des Maschineningenieurs als ein selbständiger Zweig des Staatsdienstes entwickelt; und es hat sich das Bedürfnis geltend gemacht, die allgemeine und spezielle Vorbildung für den Staatsdienst im maschinen-technischen Fache in ähnlicher Weise wie dies für das Hochbau- und Ingenieurwesen schon seit lange geschehen, zu regeln.

Aus diesem Bedürfnis ist die landesherrliche Verordnung vom 23. März l. J. hervorgegangen, welche, nach dem Vorbilde der Verordnung von 1874 über die Prüfung der Bau-Ingenieurkandidaten, die Vorschriften über die Heranbildung der Kandidaten des maschinen-technischen Staatsdienstes festsetzt. Hiernach muß Derjenige, welcher auf Staatsanstellung als Maschineningenieur reflektirt, sich die gleiche Mittelschul-Bildung wie der Bauingenieur erwerben; zur Zeit genügt die Absolvirung des siebenten Jahreskurses eines deutschen Gymnasiums oder des achten Jahreskurses eines deutschen Realgymnasiums; wie wir vernehmen, ist übrigens beabsichtigt, in Uebereinstimmung mit den für andere Zweige des Staatsdienstes gemachten Anforderungen, demnächst dieses Maß der Vorbildung für sämtliche Fächer des technischen Staatsdienstes dahin zu steigern, daß die Absolvirung des ganzen Gymnasiums oder des neunten Jahreskurses verlangt wird. Diese Steigerung der Anforderungen hinsichtlich der Mittelschul-Bildung, welche in Norddeutschland bereits in's Leben getreten ist, wird im Großherzogthum voraussichtlich im Verlauf der nächsten Jahre eingeführt werden; sie hängt im Wesentlichen noch davon ab, daß die seit-her nur auf acht Jahreskurse berechneten badischen Realgymnasien auf neun Jahreskurse erweitert werden. Neben dieser allgemeinen Vorbildung wird von dem Kandidaten des Maschinen-Ingenieurfaches verlangt, daß er mindestens drei und ein halb Jahre auf einer deutschen technischen Hochschule studirt habe und sich durch Bestehen zweier Prüfungen über den Besitz der erforderlichen Kenntnisse ausweise. Die erste Prüfung, welche sich auf die allgemeinen mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer bezieht, kann nach zweijährigem Studium abgelegt werden; sie wird, wie die ähnliche Prüfung der Bau-Ingenieurkandidaten, im Herbst jeden Jahres durch eine Prüfungskommission bei der polytechnischen Schule in Karlsruhe abgenommen und kann schon im laufenden Jahre zum ersten Male abgelegt werden. Die zweite Prüfung behandelt die speziell maschinen-technischen Fächer; sie zerfällt in eine Vorprüfung, bestehend in der Fertigung eines größeren Entwurfes, und in eine schriftliche und mündliche Hauptprüfung. Die maschinen-technische Staatsprüfung wird nach Absolvirung des polytechnischen Studiums vor einer durch das Handelsministerium ernannten Prüfungskommission abgelegt; die erstmalige Anmeldung zu dieser Prüfung kann im Frühjahr 1879 erfolgen.

Selbstverständlich ist es auch solchen Kandidaten des maschinen-technischen Faches, welche nicht in den Staatsdienst treten wollen, aber einen Nachweis über die durch den Studiengang erworbenen Kenntnisse zu erwerben wünschen, freigestellt, sofern sie nur die erforderliche Mittelschul-Bildung besitzen, diese beiden Staatsprüfungen der Maschinen-Ingenieure abzulegen.

* Karlsruhe, 26. März. Dem Regenschaftsbericht des Auf-

sichtsraths der Allgemeinen Volksbibliothek entnehmen wir, daß die Bibliothek auch im verfloffenen Jahre in erfreulicher Weise ihren gewöhnlichen Zweck erfüllte. Es wurden im Laufe des Jahres 1877 im Ganzen 25,695 Bände ausgeliehen und die Zahl der Besucher stellte sich auf 2104. Den Förderern und Freunden der Anstalt, insbesondere dem Karlsruher Männer-Giltsverein, der außer dem ständigen Jahresbeitrag von 100 M. zwei außerordentliche Zuschüsse im hohen Betrage (800 M., wovon 500 M. für den Grundstock) leistete, dem Armenrath der Stadt Karlsruhe, der hiesigen Gewerbebank, der Voge Leopold zur Treue und dem Gewerbeverein ist zu danken, daß der Grundstock auf 1000 M. angewachsen ist. Allein da die eigenen Mittel der Volksbibliothek noch so wenig bedeutend sind, so bedarf dringend der fortwährenden Unterstützung opferwilliger Vereine und Private.

Möge die Bibliothek auch in diesem Jahre wieder von ihren bisherigen Freunden unterstützt werden und immer mehr Gönner finden. Nicht allein Geldbeiträge, auch Geschenke von Büchern und Zeitschriften sind stets erwünscht.

Karlsruhe, 27. März. (Schwurgericht.) In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde die Anklage gegen die Ehefrau des Wirths Bachert zum Freiburger Hof dahier, Johanna, geb. Reck, von Aderbach gebürtig wegen falschen eiblichen Zeugnisses, verhandelt. Dieser Fall bildete ein Nachspiel zu der bei dem letzten Schwurgericht hier verhandelten Anklage gegen Kaufmann Rothengatter von Gernsbach und Genossen wegen betrügerischen Bankrotts; kurz vor Eröffnung der Saut hatte nämlich der Sautmann den größten Theil seiner Ratenwaaren durch Kravattenmacher Schabinger nach Karlsruhe verbringen und auf dem Kishaus verpacken lassen; der auf die Pfänder erhaltene Betrag von 1100 Mark sollte nach Abschluß des Sautmanns den Gläubigern entzogen werden, wobei hauptsächlich ein Pfandleiher Schumacher von hier beihilflich war, dieser schickte der Ehefrau Rothengatter die 1100 M. nach Gernsbach, die Angeklagte, Bachert, besorgte das Geldpaket dahin.

Um diese damals noch nicht ermittelte Thatfache festzustellen, begab sich am 1. Dbr. v. J. der Untersuchungsrichter von Rastatt hierher, und vernahm unter anderen Zeugen auch die Frau Bachert. Diese stellte nach vorheriger Vernehmung die Verbringung des Geldes nach Gernsbach in Abrede, gab jedoch schon bei der am 20. Dbr. stattgehabten Schwurgerichts-Verhandlung gegen Rothengatter zu, daß ihre Angaben vom 1. Dezember unrichtig und unvollständig seien, behauptete aber, daß sie nicht wissentlich, sondern nur in der Befürzung die erwähnte erhebliche Thatfache verschwiegen habe. Diese Entschuldigung fand auch heute infolfern Berücksichtigung, als die Angeklagte von der Anklage des wissentlich falschen eiblichen Zeugnisses freigesprochen und nur wegen fahrlässiger Verübung dieses Verbrechens mit vier Wochen Gefängnis bestraft wurde.

Mannheim, 26. März. Ueber die Thätigkeit der Amtsgerichte im Sprengel des groß. Kreis- und Hofgerichts Mannheim im verfloffenen Jahre dürften folgende Ziffern von Interesse sein. A. Bürgerliche Rechtspflege: Von 12,124 aufhängigen Civilproessen wurden 4945 durch Urtheil, 6285 in anderer Weise erledigt; 894 (gegen 823 im Vorjahre) gingen über. Von 431 Canten (189 übergegangen, 245 neue) wurden 96 durch Urtheil, 108 in anderer Weise erledigt; 230 wurden übertragen. Bei diesen Ziffern ist das hiesige Amtsgericht mit 170 Canten (82 übertragen, 88 neu) das Amtsgericht Heidelberg mit 94 Canten (39 übertragen, 55 neu) betheilig, während die Amtsgerichte Boppart und Eberbach nur je 3, Mosbach 4 Canten aufweisen. Rechtspolizei-Sachen wurden 10,757, Returse gegen Urtheile der Bürgermeister 264 behandelt; die Zahl der bedingten Zahlbefehle betrug 32,987. B. Strafrechtspflege: Höhere (zur Zuständigkeit der Strafkammer und des Schwurgerichts gehörige) Strafsachen 1839, von welchen 1542 erledigt wurden; eigene (amtsgerichtliche) Strafsachen 4545, von welchen durch Urtheil mit Schöffn 1565, ohne Schöffn 350, in anderer Weise 2290 erledigt sind; abgeurtheilte Polizeistrafsachen 427; Returse gegen bürgermeisteramtliche Urtheile 38; Forstrevol 29,582.

Freiburg, 25. März. Die Akademische Gesellschaft dahier hat dieser Tage ihren Jahresbericht pro 1876 und 1877 veröffentlicht. Zweck und Aufgabe dieser Gesellschaft ist es bekanntlich, die Interessen der Universität Freiburg in jeder Richtung durch materielle und moralische Unterstützung zu fördern. Bezüglich des Vermögensstandes entnehmen wir dem Berichte, daß derselbe sich am 1. Januar d. J. auf 15,854 M. 68 Pf. Die Gesellschaft zählte am 31. Dez. 1877 158 Mitglieder, nämlich 148 in Freiburg, 10 außerhalb Freiburgs wohnende. Die Einnahmen der Gesellschaftskasse ergeben sich aus den Beiträgen der Mitglieder und den Eintrittsgeldern von den alljährlich während des Wintersemesters zu diesem Zwecke veranlaßten öffentlichen Vorlesungen. — Da die hiesige Gasfabrik dem durch die große Erweiterung der Stadt erhobenen Bedarf an Gas zu entsprechen nicht mehr in der Lage ist, werden schon längere Zeit zwischen der Stadtgemeinde als Eigentümerin und den Pächtern E. und A. Spreng wegen Erweiterung bzw. Verlegung der Gasfabrik Unterhandlungen gepflogen, die jedoch zu keiner Einigung geführt haben, weshalb der Stadtrath beschloffen hat, hierwegen das in den Beiträgen für solche Fälle vorgesehene Schiedsgericht zu berufen. Auf beschaffte Vorlage hat nun der Bürgeranschuß in der Sitzung vom 21. d. M. beschloffen: es sei dem Stadtrath die Zustimmung zu erteilen, zur Erledigung der bezüglich des Vertragsverhältnisses zwischen der Stadtgemeinde Freiburg und der Gasgesellschaft E. und A. Spreng bestehenden Streitigkeiten die vertragmäßige schiedsrichterliche Entscheidung herbeizuführen und wenn nöthig, die Ernennung des Obmannes des Schiedsgerichts vor den bürgerlichen Gerichten zu erwirken. Nach den Beiträgen vom Jahr 1850 soll der Pacht noch bis zum Jahr 1884 fortandern. Für den Neubau, wie ihn die städtischen Kollegien beabsichtigen, ist eine Baustelle in der Nähe des Güter-Bahnhofs in Aussicht genommen.

Freiburg, 26. März. Die Folgen der Freizügigkeit machten sich in den letzten Jahren in dem raschen Anwachsen der Schülerzahl der Volksschulen bemerklich. In Folge dessen erweisen sich die vorhandenen Schulklassitäten nicht mehr genügend und es ist die Nothwendigkeit eingetreten, neue Räume zu beschaffen. Am nothwendigsten erweist sich die Erstellung eines neuen Schulhauses im Nordosten der Stadt; sohan soll das Knochen-Schulgebäude auf dem sog. Dreifacher Thor in der Nähe des Allergartens erweitert oder umgebaut werden; endlich beabsichtigt man auch in der Mädchenschule (früher Lehrinstitut St. Ursula) eine Anzahl weiterer Lehrzimmer herzustellen. Um dem augenblicklichen Bedürfnisse abzuhelfen, hat die Stadt von nächsten Oher an auf 2 1/2 Jahre in einem größeren Pachtshause,

dem sog. Reuzischen Felsenkeller auf dem Karlsplatz, ein Stodwerk zur Verwendung als Schulzimmer gemietet. Bezüglich der Erstellung eines Neubaus im Nordosten der Stadt befindet man sich gegenwärtig in nicht geringer Verlegenheit wegen der Gewinnung des hierzu geeigneten Bauplatzes. Es waren dazu vor Kurzem zwei Baustellen in's Auge gefasst worden, die eine in der Nähe des klinischen Hospitals und der Augenklinik, die andere auf dem freien Plage in der Nähe des alten Friedhofes, dem sog. alten Soldaten-Friedhof. Bezüglich beider Plätze wurde jedoch seitens des Groß-Oberschulraths die erforderliche Genehmigung verweigert; bezüglich des ersten wegen der Nähe der Krankenhäuser, bezüglich des letzteren, weil das zu erstellende Schulhaus dort zu nahe an bewohnten Gebäuden zu stehen käme und dadurch Störungen des Unterrichts durch Geräusch u. dgl. zu befürchten wären. So befindet sich denn der Stadtrath in der Lage, weiter Umschau halten zu müssen. Es wird keine Leichtigkeit sein, nicht gar zu entfernt vom Centrum der Stadt einen allen Anforderungen entsprechenden, geeigneten Bauplatz für ein Schulhaus zu finden. Man wird wohl gut daran thun, nicht gerade daran festzuhalten, daß absolut zuerst im Nordosten gebaut werden müsse; falls sich im Süden oder Westen der Stadt ein geeigneter Bauplatz bietet, sollte man zugreifen.

St. Odach, 26. März. Die von unserm landwirthschaftlichen Verein am letzten Sonntag, den 24. d. M., in Walsbühn und gestern, den 25., in Walsbühn abgehaltenen Besprechungen über Obstbau waren so zahlreich besucht, daß die Lokale nicht hinreichten. Herr Amtmann Claus leitete beide Besprechungen, während Herr Landwirthschafts-Inspektor Gsell von Karlsruhe die einleitenden Vorträge hielt, an die sich eingehende und sehr belehrende Besprechungen knüpften. Unsere Landwirthe haben diese Versammlungen sehr befriedigt verlassen.

Vermischte Nachrichten.

In den ersten Tagen dieses Monats starb im Mount-Sinai-Hospital zu New-York A. Willmann aus Ploren. In Folge seiner Beteiligung an dem Aufstand von 1849 nach Amerika ausgewandert, vermochte er sich unter Mühen und Sorgen eine Existenz als Fuhrer zu schaffen und fand dann längere Zeit dem als „Hells Hotel“ bekannten Gasthause vor, dessen Besitzerin seine Wittin wurde. Er war ein eifriger Gegner der Sklaverei und bekleidete nach dem Siege der republikanischen Partei verschiedene Aemter. Der Ruf eines grundehrlichen Mannes, dem nichts ferter lag, als sich auf Kosten des allgemeinen Besten zu bereichern, folgt ihm in's Grab. In den letzten Jahren beschäftigte sich der Verstorbenen angelegentlich mit Sprachforschung sowohl im großen Ganzen als mit Lokalnamen über seines engeren Vaterlandes, der Baar, um Donauuferungen, Mühlbarr, Bortischlag und Sitten. Mehrere Zeitschriften bringen und brachten Beiträge von ihm, wie Birkinger's „Memoria“.

Wien, 20. März. Erzherzog Friedrich, bereiniger Erbe des Erzherzogs Albrecht und des großen aus dem Nachlaß des Herzogs Albrecht von Sachsen-Teschen stammenden Fideicommiss-Berwärters, beabsichtigt die schöne und anmuthige Prinzessin Johanna Croy, Tochter des Herzogs Rudolf Croy-Dülmen, zu heirathen. Die Familie der Croy-Dülmen ist eine reichsumwühlbare, vormalig reichsständische. Die Ehe soll, wie man der „N. Z.“ schreibt, auf dem Fuße der vollkommensten Ebenbürtigkeit und Gleichheit geschlossen werden, und die Prinzessin Croy wird, obwohl sie nicht aus einer regierenden Familie stammt, die Stellung und den Titel einer Erzherzogin erhalten.

Medizinische Literatur.

Kerzlicher Rathgeber für den Kurzgebrauch in Karlsbad von Med.-Dr. J. Kraus. 7. Auflage 1877. 1 M. (Verlag von Hans Jeller in Karlsbad.) Dieses für den Arzt wie für den Laien interessante Buch behandelt in eben so ausführlicher als gemeinverständlicher Weise den Gebrauch des Karlsbader Wassers und Salzes und des dabei zu beobachtenden körperlichen und geistigen Regimes. Der „Kerzliche Rathgeber“ (innerhalb fünf Jahren sieben Auflagen) ist ein unentbehrliches Bademedium für den Karlsbader Kur- und Badebesucher, der eine Karlsbader Kur zu Hause oder in Karlsbad gebrauchen will, befehle zu empfehlen.

Nachricht.

Berlin, 27. März. Die National-Liberalen beschloffen in der gestern Abend stattgehabten Fraktions-Sitzung in Betreff des Nachtragssetzels fast einstimmig den für den Vizepräsidenten des Staatsministeriums geforderten Gehalt zu genehmigen, dagegen die Errichtung eines besonderen Eisenbahn-Ministeriums abzulehnen. In Betreff der Abtrennung der Domänen und Forsten von dem Finanzministerium beschloß die Fraktion mit Stimmenmehrheit zwar ebenfalls Ablehnung, anerkannte aber ausdrücklich, daß diese Frage nicht als Parteifrage zu behandeln und jedem Mitgliede die Freiheit des Votums zu wahren sei. — Der „National-Zeitung“ zufolge ist die Demission des Handelsministers Achenbach angenommen und die Ernennung des Unterstaatssekretärs Wahbach zu dessen Nachfolger bereits vollzogen. In der gestrigen Fraktions-Sitzung zirkulirte das Gerücht, die Ernennung Hübner's zum Finanzminister sei offiziell erfolgt.

Pesth, 27. März. Nach dem Ausweis des 4. Quartals des Jahres 1877 der ungarischen Staatskassen betragen die Einnahmen 67,587,400 fl. (mehr als im Vorjahr 991,056 fl.), die Ausgaben 52,384,800 fl. (weniger als im Vorjahr 2,925,591 fl.). Dabei ist die Beitragsleistung für die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie nicht eingerechnet, für welche pro 1877 die Ueberschreitung gegen den Vorschlag der Delegationen 2 Millionen Gulden beträgt.

Rom, 26. März, Abds. In der Sitzung der Deputirtenkammer gelangten die Erwidrerungsadresse auf die Thronrede und die Antworten auf die Beileidsbezeugungen verschiedener europäischer Parlamente gelegentlich des Todes Victor Emanuels zur Verlesung. Ministerpräsident Cairoli verkündigte die Dekrete betr. die Demission des früheren und die Ernennung des gegenwärtigen Kabinetts, hinzufügend, daß Corti heute zum Minister des Auswärtigen ernannt worden sei. Cairoli verbreitete sich dann in längerer Rede über die in dieser Session vorzuliegenden Gesetzentwürfe, mit der Erklärung, daß das Ministerium werde das Verfassungsstatut intakt erhalten und jede einschränkende, willkürliche Auslegung ver-

meiden. Italien befinde sich in freundschaftlichen Verhältnissen zu allen Mächten und werde seine Neutralität aufrechterhalten, weil es die Wohlthaten des Friedens zu bewahren wünsche, jedoch unter allen Umständen seine Würde und Interessen zu verteidigen wisse. Das Ministerium halte die zur Bervollständigung der Armeereorganisation getroffenen Maßnahmen nicht für unnütz. Bezüglich der Eisenbahn-Frage solle eine parlamentarische Untersuchungskommission eingesetzt und Gesetzentwürfe betr. den provisorischen Betrieb der oberitalienischen Eisenbahnen und wegen Neubauten vorgelegt werden. Hinsichtlich der Vorsorge für die Ausgaben werde das Ministerium die von dem früheren Kabinet ausgegangenen Anträge adoptiren, ohne zu außerordentlichen Maßregeln zu greifen. Bezüglich der Steuern werde sich die Regierung darauf beschränken, die Herabsetzung einiger besonders drückender Abgaben zu beantragen.

Nachdem Cairoli noch die Vorlegung besonderer Gesetzentwürfe zu Gunsten der Arbeiter angekündigt hatte, empfahl er Beschleunigung der Beratung des Kommunal- und Provinzial-Wahlgesetzes und kündigte schließlich einen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Ackerbau- und Handelsministeriums an. — Die Rede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. — Im Senat gab der Ministerpräsident dieselben Erklärungen ab und wurde von vielen Senatoren beglückwünscht.

Paris, 26. März, Abds. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer hat einstimmig beschlossen, die verschiedenen Kredite ganz und gar so wiederherzustellen, wie sie zuerst von der Kammer angenommen worden waren.

Paris, 26. März, Abds. Das Journal „Soir“ meldet: Der Ministerrath hat von Neuem den Entschluß bekräftigt, strikte Neutralität zu bewahren, sich am Kongreß nur zu betheiligen, falls sämtliche Mächte auf demselben vertreten wären, und diese Haltung trotz Verführungen oder Drohungen aufrecht zu erhalten.

London, 26. März. Im Unterhause antwortete Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage von Simons, die Regierung werde ihren Einfluß aufbieten, daß alle Konfessionen in Rumänien und Serbien Gleichberechtigung erhalten. Der Kriegsekretär antwortete auf eine Anfrage von Bowyer. Er bestätigte den Ankauf von 4 Hundert-Ton-Kanonen und sagte, es existiren keine Panzerschiffe, die 35- und 38-Ton-Kanonen widerstehen können. Solche werden jedoch im Auslande gebaut. Die Anfertigung von 200-Ton-Kanonen ist nicht beabsichtigt.

Bukarest, 26. März. Die Journale verurtheilen die Friedensvertrags-Klausel, nach welcher die Russen noch durch zwei Jahre Kommunikationen durch Rumänien behalten, erinnern daran, daß die Konvention vom 4. Juni 1877 bloß für die Dauer des Krieges abgeschlossen sei und mit Beendigung des Krieges erlösche, und finden die Klausel sehr lästig, da sie die Straßen und Eisenbahnen zum Nachtheile des Handels unauffällig sperren werde. Die Deputirtenkammer votirte Italien ihren Dank, daß dasselbe mit Rumänien nicht eine Handelskonvention, sondern einen Handelsvertrag abgeschlossen und so die Unabhängigkeit Rumäniens anerkannt habe.

Konstantinopel, 26. März. Der Großfürst Nikolaus begab sich heute sammt seinem Gefolge nach Pera, woselbst er den deutschen Botschafter Prinzen Reuß besuchte.

Wien, 26. März. Die „Pol. Kor.“ meldet über eine vorgestern stattgehabte geheime Sitzung der vereinigten rumänischen Kammern. In derselben verlas der Minister des Aeußeren, Cogalniceanu, einen Bericht des rumänischen Agenten in Petersburg, General's Ghila, wonach Fürst Gortschakoff demselben erklärte, daß Kaiser Alexander die Verweigerung Bessarabiens als eine persönliche Beleidigung betrachte. In Folge des tiefen Eindrucks, den diese Erklärung hervorbrachte, war auf gestern Abend eine neue geheime Sitzung beider Kammern anberaumt.

Wien, 26. März. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel, 26. März. Großfürst Nikolaus ist heute hier eingetroffen und hat sich mit einigen Generalen in einem Gala-Din nach Dolma-Bagdsche begeben. Dort empfing ihn der Sultan in Anwesenheit Ahmet Vesit Pascha's, Reuf Pascha's, Saufet Pascha's und Osman Pascha's. Der Staatsrath Dinou war ebenfalls anwesend. Der Besuch dauerte etwa eine Stunde. Unmittelbar darauf empfing der Großfürst in Begleitung den Besuch des Sultans mit den Ministern und andern Würdenträgern. Der Sultan verweilte eine Viertelstunde. Sodann lehrte der Großfürst mit seinem Gefolge nach San Stefano zurück. — Die Russen besetzten ihre Stellungen bei Thussli, während die britische Flotte in der Bessa-Bai fortwährend Munition und Proviant erhält. — Die Russen haben die Entwaffnung der gesammten bulgarischen Bevölkerung angeordnet. — Bukarest, 26. März. Rußland soll geneigt sein die bessarabische Frage vor den Kongreß zu bringen, und soll bereits erklärt haben, die Dobrudscha zu behalten, wenn der Kongreß sich gegen die Retrocession Bessarabiens erkläre. Die bereits im Gange befindliche Bildung eines Verwaltungspersonals gelte nicht Bessarabien, sondern der Dobrudscha. — Rußland scheint den Widerstand gegen die Auslieferung der in Rumänien internirten türkischen Gefangenen aufgegeben zu haben. Die Pforte erklärt sich in einer Note an den rumänischen Minister des Aeußeren zur Uebernahme der Gefangenen bereit und dankt für deren gute Behandlung. Man will in Bukarest in dieser Note die stillschweigende Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens erblicken.

Wien, 27. März. Die Morgenblätter halten den Kongreß für gescheitert und betonen, daß an Oesterreich jetzt die Nothwendigkeit herantrete, auf Sicherstellung seiner Interessen zu denken. Das „Fremdenblatt“ wünscht der Mission Ignatieff's, eine Verständigung mit Oesterreich zu versuchen, besten Erfolg, wiederholt aber, daß der Augenblick

gekommen sei, wo Oesterreich daran denken müsse, seine Vorsichtsmaßregeln zum Schutze seiner Interessen über seine Grenzen auszudehnen. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet als Kernpunkt der Mission Ignatieff's die Isolirung Englands. Das „Tagblatt“ glaubt, Ignatieff sei gekommen, um den österreichischen Interessen wirklich gerecht zu werden. Die „Deutsche Zeitung“ sagt: ein eventueller englisch-russischer Krieg biete Oesterreich die Gelegenheit, Manches zu gewinnen, da Rußland eine unfreundliche Neutralität Oesterreichs zu fürchten hätte. Die „Tagespresse“ sieht in Ignatieff's Mission den schlagendsten Beweis der Richtigkeit der Auffassung Andraffy's, wonach Oesterreich bisher nichts veräumt habe.

Belgrad, 26. März. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Ergebnissadresse der in Branja wohnenden Türken an den Fürsten Milan, in welcher dieselben die Annexion an Serbien verlangen und im Falle der Ablehnung um die Erlaubniß bitten, sich in Serbien ansiedeln zu dürfen, da sie in Bulgarien nicht bleiben wollen.

London, 27. März. Der „Morning Post“ zufolge wurde ein weiterer fruchtloser Versuch gemacht, Rußland zur Anerkennung seiner Responabilität Europa gegenüber zu bewegen. Rußland antwortete, es halte fest an seiner bisherigen Anschauung. Wenn der Kongreß scheitere, so dürften andere Mittel zur Erzielung einer Verständigung gesucht, aber wahrscheinlich nicht gefunden werden. Gehe Rußland dann nicht nach, so werde das heranziehende Ungewitter losbrechen. — Graf Derby empfängt morgen eine Deputation zu Gunsten der Sicherung der Religionsfreiheit aller Konfessionen Bulgariens. Die „Times“ meldet aus Pera vom 25. d. M.: Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland sind durch die Ernennung Nelidoff's zum Geschäftsträger erneuert. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Pera vom 26. d. M.: Russische Infanterie und Kavallerie wurde von Rodosto nach Detos beordert.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. März, die übrigen vom 26. März.)

Staatspapiere.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe	96 3/4	Oesterr. 4% Goldrente	61 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. 1870	104 1/2	Oesterr. 5% Papierrente	51 1/2
Baden 5% „ „ 1870	103 1/2	„ 4 1/2% „ „	51 1/2
„ 4 1/2% „ „ 1870	102 1/2	Bayen-4% Obl. i. Pr. à 28fr.	95 3/4
„ 4% „ „ 1870	95 1/2	Burg 4% „ i. Pr. à 105fr.	95 1/2
„ 4% „ „ 1870	95 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	86
„ 3 1/2% „ „ v. 1842fl.	94 1/2	„ 5% do. von 1871	82 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. fl. 101	94 1/2	Schweden 4 1/2% do. i. Pr.	—
„ 4% „ „ fl. 94 1/2	94 1/2	Schweden 4 1/2% do. v. 1870	—
Württemberg 5% Obligat. fl. 103 1/2	101 1/2	„-Amerika 6% Bonds	99 1/2
„ 4 1/2% „ „ fl. 101 1/2	95 1/2	1888 von 1866	—
„ 4% „ „ fl. 95 1/2	95 1/2	5% do. 1904	101
Raffan 4% Obligationen fl. 85 1/2	85 1/2	(1868 v. 1864)	—
Gr. Hessen 4% Obligat. fl. 96 1/2	96 1/2	2% Spanische Rente	13 1/2
Oesterr. 5% Silberrente	55 1/2	4% „ „ Carlsruher	101 3/4
„ 4 1/2% „ „	55 1/2		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154 1/2	6% Donau-Drau	53 1/2
Badische Bank	103 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	74
Deutsche Vereinsbank	78 1/2	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Parusfädder Bank	107 1/2	von 1867/68	—
Oesterr. Nationalbank	67 1/2	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Kredit-Aktien	198 1/2	5% öst. Erdweckb.-P. L. S.	74 1/2
Preussische Kreditbank	80 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	—
Deutsche Effektenbank	108 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
4 1/2% öst. Präm. Anl. 500 fl.	115	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
4% öst. Präm. Anl. 250 fl.	78	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	213 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	60 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	92	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	146	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	103 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	205 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	78 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	78 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	69	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „ „ „	71 1/2	5% „ „ „ „ „ „ „ „	—

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	Deut. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 5% 500 fl. „ „ v. 1860	103 1/2
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	250

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 2 1/2	201.20	Ducaten	11.52—57
Paris 100 Frs. 2 1/2	81.20	20-Francs-St.	16.20—24
Wien 100 fl. 4 1/2	169.17	Engl. Sovereigns	20.32—87
Disconto	4 1/2	Russische Imperial	16.67—72
Holländ. 10 fl. St.	16.65	Dollars in Gold	4.18—21

Frankfurter Börse. 27. März. Kreditaktien 387.50, Staatsbahn 427.50, Lombarden 123.—, Disc. Combank 117.—, Reichsbank 155.—, Tendenz: fest.

Wiener Börse. 27. März. Kreditaktien 280.—, Lombarden —, Anglobank 97.70, Napoleonsd'or 9.60, Tendenz: fest.

New-York, 27. März. Gold (Schlußkurs) 101.

Bestere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Verantwortlicher Redakteur

Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 28. März. 2. Quartal. 44. Abonnementsvorstellung. Lucia von Lammermoor. Oper in 3 Akten, von Donizetti. Anfang 1/2 7 Uhr.

Freitag, 29. März. 2. Quartal. 45. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male: Johannistrieb, Schauspiel in 4 Akten, von Paul Lindau. Anfang 1/2 7 Uhr.

Das neue Quartal der Deutschen

Roman-Zeitung

(April bis Juni 1878.)

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Man abonniert auf das neue Quartal für 3 1/2 Mark bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

enthält

Am Labyrinth der Welt. Roman von A. v. Auer.

Reinhard und Fatme. Erzählung von Felix Dahn.

(Bef. von „Ein Kampf um Rom.“)

Don Lottario. Aus den Papieren eines Abgeschiedenen.

Deutsche Träume. Roman von E. S. Jettel.

Bei einem Preise von 30 Pf. pro Heft bietet die „Deutsche Roman-Zeitung“ zu üblichem Leihpreis die neuesten Romane der besten deutschen Schriftsteller zum Substitutum zu eigen (jährlich 700 Romanbogen, = 50 Bände; der Band also nur 25 Pfennige).

Kunstgewerbe-Verein Pforzheim.

Donnerstag den 28. März, 8 Uhr Abends,

Vortrag

des Herrn Dr. von Weissenbach aus Nürnberg

über

die Technik der vervielfältigenden Künste.

Ausstellung

von Erzeugnissen der vervielfältigenden Künste aus alter und neuer Zeit vom 28.—31. März incl.

in der Kunstgewerbe-Schule von 10—6 Uhr.

Der Vorstand.

J. S. A. Waag.

Zu verkaufen.

3516.3 Ein junger, sehr schöner und kräftiger Leinwäber, log Reinhardbierhaus, 11 Monat alt, über 80 Centimtr. hoch, ist umhände wegen Billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Küperische Heil-Anstalt.

Ladungsverfügungen.

3517. Nr. 15, 16. Pforzheim.

In Sachen der Witwe Groß dahier, Sophie, geb. Schmitt, gegen Pächter Karl Frey hier, z. St. Mählig, Sicherheitsarrest betr., hat die Klägerin vorgetragen, daß der Beklagte, welcher seit 3. Januar bei ihr gegen ein jährliches Mietzins von 625 Mk. in Miethe wohnt und keine Gegenstände besitzt, letzte Nacht flüchtig gemordet sei, nachdem er seine Fahrnisse zum großen Theil der Bahn fortgebracht oder hier bei der Pfandleiherin Witwe Koh verlegt habe, und begehrt auf Grund dieser Thatfachen die Anlagerung des Sicherheitsarrestes auf die vom Beklagten in seinen Mieträumlichkeiten zurückgelassenen und hier verlegten Fahrnisse zu Gunsten seiner Mietzinsforderung für das laufende Quartal mit 156 Mk. 25 Pf. und 30 Mk. vorausschüssliche Kosten.

Schluss.

I. Wird, da das ff. Arrestgesuch in § 598 Biff. 1 u. 7. Pr. O. begründet und genügend bezeichnet ist, gegen den Beklagten, wie beantragt, Sicherheitsarrest verhängt, u. dessen Vollzug in der erbetenen Weise gemäß § 608, Biff. 2 angeordnet.

II. Wird Lagfahrt zur Rechtfertigung der Arrestes auf

Donnerstag, den 4. April, Vorm. 9 Uhr,

anberaumt, wozu beide Theile und zwar der Beklagte bei Vermeidung des Nachschreibens, daß der tatsächliche Inhalt der Klage für zugefunden angenommen und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen würde, zu erscheinen habe.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, bis zur Lagfahrt einen hier wohnenden Gewährshaber aufzufinden, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die städtische Gerichtsstelle angeschlossen würden.

Pforzheim, den 21. März 1878.

Groß, bad. Amtsgericht.

3. Buch

Deffentliche Anzeigen.

3517.1. Nr. 5264. Emmendingen.

In Sachen Georg Kern von Windenreute gegen unbekannt Dritte, Aufforderung zur Klage betreffend

Nachdem auf die beiderseitige öffentliche Aufforderung vom 28. Dezember v. J., Nr. 21409, Rechte und Ansprüche der dabeih genannten Art an die betr. Liegenschaften nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem Aufforderungskläger gegenüber für erloschen erklärt.

Emmendingen, den 14. März 1878.

Groß, bad. Amtsgericht.

Baillon.

3517.2. Nr. 5280. Emmendingen.

Matthias Walter Sperger von Ergau und Georg Friedrich Wagner Ehefrau von da gegen unbekannt Dritte, Eigenthum betr.

Nachdem auf unsere Aufforderung vom 11. Januar d. J., Nr. 1018 an die dabeih beschriebenen Grundstücke Rechte und Ansprüche nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem Aufforderungskläger gegenüber für erloschen erklärt.

Emmendingen, den 14. März 1878.

Groß, bad. Amtsgericht.

Baillon.

3517.3. Nr. 14030. Heidelberg.

Körner und Bachmann in Mannheim gegen Gustav Joh. von Waldwimmersbach, z. St. dahier, Contanttrag betr.

Schluss.

Unsere Verfügung vom 14. d. Mts., Nr. 13,079, wird hiermit wieder zurückgezogen, da das Contantverfahren eingestellt wurde.

Heidelberg, den 23. März 1878.

Groß, bad. Amtsgericht.

Stehle

Erbrortladungen.

3514. Hohenheim. Die Geschwister: a. Heinrich Reisinger, b. Sofie Reisinger, verehel. Katharina Deffauer,

c. Karolina Reisinger und d. Abraham Reisinger, sämmtliche von Reisingen und nach Amerika ausgewandert, deren Aufenthaltsort nicht ermittelt werden kann, sind an dem Nachlasse ihrer Mutter, der Katharina Reisinger Wittve, Minna, gebornen Schwarz, von Reisingen, erbtheilhaft und werden hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten sich dabei zu melden, ansonst ihre Erbtheile lediglich denjenigen zugeschrieben werden, welchen sie zukommen würden, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Hohenheim, den 20. März 1878.

Groß, Notar.

D a m s.

3516. Zell a. S. Fridolin Rod, Säher von Eberhardsbach, geboren am 2. Juli 1846, ist zur Erbschaft auf das am 2. Februar d. J. erfolgte Ableben seiner Mutter Elisabetha, gebornen Faltz, Ehefrau des Landwirths Andreas Rod von Oberhormersbach, mitberufen. Da dessen Aufenthaltsort zur Zeit nicht bekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, seine Erbschaftsprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass unter diejenigen vertheilt würde, welchen er zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Zell a. S., den 28. März 1878.

Der Groß, Notar.

K u d l.

3572. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Mai treten im Westdeutschen Verbands-Eisenbahn-Vertrage, theils erhöhte Frachttarife für den Verkehr der Oberrheinischen Bahn mit Mannheim und Heidelberg und für den Verkehr der Hannoverschen Stationen Minden und Osnabrück mit sämmtlichen Badischen Verbandsstationen in Kraft.

Die betr. Tarifhefte sind bei den Groß-Bahnämtern zu erhalten.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

General-Direktion.

3573. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Veränderung von Fahrplänen im Main-Neckar-Ober-Rheinischen Verbands-Eisenbahn-Vertrage ist mit sofortiger Gültigkeit ein Tarif zur Ausgabe gelangt, welcher bei den Verbandsstationen erhältlich ist.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

General-Direktion.

3574. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den Rumänisch-Galizisch-Schlesischen Eisenbahnen findet unter Anwendung der in den bestgläubigen Tarifen für die Stationen ausgedruckten Frachttarife fortan direkte Abfertigung nach der bestgläubigen Station Walsch statt. Näheres ist bei dieser zu erfahren.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

General-Direktion.

3570. Nr. 2889. Karlsruhe.

Das 4%ige Badische Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahr 1867 betreffend.

Die Ziehung derjenigen 16 Serien, welche die in der 11. Prämien-Ziehung obigen Anlehens mitpielenden 600 Stück Obligationsnummern bezeichnen, wird

Montag den 1. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Ständehaus dahier öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Großherzoglich badische Eisenbahn-Schulden-Zins-Kasse.

S e l m.

3494. Nr. 55. Pfalldorf.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemeinde und Gemarkung Zell am Aabelsbach ist Lagfahrt auf

Dienstag den 2. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Zell a. A. anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hierin in Kenntniß gesetzt und beauftragt auf Art 6. letzter Absatz, der A. H. B. G. Nr. 1857 (Regierungsblatt 1857, Nr. XXI, Seite 221) angeordnet, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Aufklärung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Lagfahrt anzumelden.

Pfalldorf, den 19. März 1878.

Der Bezirksgeometer.

P a i e r.

3493. Nr. 68. Pfalldorf.

Bekanntmachung

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemeinde und Gemarkung Schwäbischhausen ist Lagfahrt auf

Montag den 8. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathszimmer zu Zell a. A. anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hierin in Kenntniß gesetzt und beauftragt auf Art 6. letzter Absatz, der A. H. B. G. Nr. 1857 (Regierungsblatt 1857, Nr. XXI, Seite 221) angeordnet, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Aufklärung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Lagfahrt anzumelden.

Pfalldorf, den 20. März 1878.

Der Bezirksgeometer.

P a i e r.

3545.1. Nr. 475. Schopplheim.

Waldversteigerung.

Aus den Schopplheimer Domänenwaldungen, District Haselwald, Abtheilungen Stod, Stodentzhar u. Farneder, werden am

Montag den 1. April l. J. mit Vorzirkbewilligung bis 1. Oktober öffentlich veräußert:

1. Lössle 84 I., 42 II., 39 III. und 12 IV. Acker, 87 Lössle, 1. 28 II., 29 III., 34 IV. und 30 V. Acker, 62 Fellen, 2 Fellen und 1 Fuchse, 100 und 100 Fuchse.

Domänen-Verwalter Reinert in Hasel zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Zusammen kommt Moreens 9 Uhr im Ganthaus zur Einzahlung in Hasel.

Schopplheim, den 24. März 1878.

Groß, Bezirksverwalter.

S e i d e l.

3553.

Sieben begann zu erscheinen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, vorzüglich in A. Bleefeld's und G. Braun'scher Hofbuchhandlung in Karlsruhe:

Die Sahara

oder

Von Dase zu Dase.

Bilder aus dem Natur- und Volksleben in der großen afrikanischen Wüste.

Von Dr. Josef Chavanne.

Mit 7 Illustrationen in Farbendruck, 64 Holzschnitten und einer Karte der Sahara.

Zu 18 Pfeilern à 60 Pf.

Zwei Erdräume sind es jetzt vor Allen, welche den Schauplatz der unermeßlichen Anstrengungen der hervorragendsten Forschungsreisenden bilden — der hohe Norden und das räthselhafte Innere des schwarzen Erdtheils — Afrika's. Einem durch seinen Naturcharakter und seine Ausdehnung gleich bedeutungsvollen Theile des letzteren, in seiner Art einzig auf dem ganzen Erdenniveau, widmet der Verfasser sein „Die Sahara oder von Dase zu Dase“ betitelt Buch.

Ein längerer Aufenthalt und mehrmonatliche Reisen im nordwestlichen Theile der Wüste erlaubten ihm, den Versuch zu unternehmen, in populärer, leichtfaßlicher und spannender Form ein naturgetreues Bild der „Sahara“ in ihrer Totalität zu entwerfen.

Den großen Herden der Wüste — den Caravanenrouten — im Geiste folgenden, von Dase zu Dase wandernd, soll sich dem Leser das Gesamtbild der „Sahara“ entrollen. Wo das Wort nicht hinreicht, den Charakter der Landschaft, oder Typen aus dem Volke, Scenen aus dem Volksleben, ein Vegetatio Solid u. s. w. naturgetreu wiederzugeben, soll die Illustration das richtige Verständnis die lebendige Vorstellung vermitteln helfen, immer aber soll die bildliche Darstellung der Schilderung das entsprechende Relief verleihen.

Für den Fachmann und alle Jene, welchen eingehendere Daten über einzelne Partien erwünscht sein dürften, soll durch entsprechende Noten und Daten im Anhang Rechnung getragen werden.

Das Werk erscheint in 18 zehntägigen Lieferungen à 60 Pf.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

3557. Pörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden den Heinrich Arzer, Käfer, sammtwerb. Eheleuten in Steinen am

Dienstag den 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus in Steinen, die nachbeschriebenen Liegenschaften in II. Steigerung öffentlich veräußert, und hiebei der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden sollte.

Gemarkung Steinen.

1. 5 Ar 13 Meter Hofraute mit der darauf stehenden zweistöckigen Behausung mit Scheuer u. Stallung, nebst Anbau, Brennhaus und Holzbock; Johann

2 Ar 43 Meter Krautgarten neben dem Gewerkskanal dahier gelegen.

Anschlag 10,000 M.

S a 10,000 M.

Pörrach, den 18. März 1878.

Der Groß, Notar.

S u b e r.

3546. Pforzheim.

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden folgende Liegenschaften des Kunstmüllers Johann Schmieger von Mühlhausen auf dem Rathhaus alda

Mittwoch den 10. April 1878, Nachmittags 2 Uhr, nochmals öffentlich veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn das sich ergebende höchste Gebot den Schätzungspreis auch nicht erreicht.

Das eine Stunde von der Eisenbahnstation Weiler der Stadt entfernte, mit hiesiger Wasserkrone versehenes Mühlgut, bestehend in:

1) einer zweistöckigen Behausung mit einer Mahlmühle, 3 Mahlgängen und einem Schälengang, aus der Kunstmühle mit Wohnung, der Gypsmühle und Hofraute, der Brauereibehausung und der Wolkerei, einer Wagenremise, einer zweistöckigen Scheuer mit 2 Stallungen, einem Holzbock mit Schweineställen, einem gemauerten Keller unter der Staffel, nebst sämmtlichem Hausplatz und aller Hofraute, 2) 2 1/2 Viertel Garten neben der Scheuer und 1 1/2 Viertel Garten auf der Insel.

3) 3 Btr. Acker nebst 1 Btr. Wiesen und Küchengarten hinter der Mühle.

4) 2 Btr. 3 Akr. Wiesen vor der Reibmühle aufwärts und

5) 2 Btr. 4 Akr. Wiesen beim obern Behr, neben Sebastian Sturm und Vinzenz Enghofer.

Zusammen taxirt zu . . . 57000 M.

II. Summe 62145 M.

13 Morgen 31 Akr. Acker in 16 Parzellen, taxirt zu . . . 5145 „

Zweiundsechzigtausend einhundert fünf und vierzig Mark.

Der Kaufschilling vom Mühlgut ist mit 3 boar beim Zuschlage, der Rest in drei gleichen, zu 5 % vom Tage des Zuschlags verzinslichen Jahreszinsen, 1. Dezember 1878, 1879 und 1881, zu bezahlen.

Pforzheim, den 16. März 1878.

Der Vollstreckungsbeamte.

L o r e r.

Submission.

Bezugs Erbauung eines städtischen Gaswerks ist die Stadt Mannheim zur Aufnahme eines

4 1/2 %igen Anlehens im Betrage von Mark 1,600,000

gesetzlich ermächtigt, welches im Wege der Submission begehrt werden soll.

Das Anlehen ist halbjährig zu verzinsen und vom Jahre 1883 an mit mindestens 1 % jährlich zu amortisiren.

Die näheren Bestimmungen des Anlehens und die Bedingungen der Submission können auf der städtischen Kanzlei eingesehen oder auf Verlangen zugesandt werden.

Offerten auf das Ganze, sowie auf Theilbeträge sind bis spätestens

Dienstag den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle versiegelt und mit der Bezeichnung „Submission auf das neue städtische Anlehen“ versehen, einzureichen.

Mannheim, den 25. März 1878.

Der Stadtrath.

M o l l.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3557. Pörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden den Heinrich Arzer, Käfer, sammtwerb. Eheleuten in Steinen am

Dienstag den 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus in Steinen, die nachbeschriebenen Liegenschaften in II. Steigerung öffentlich veräußert, und hiebei der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden sollte.

Gemarkung Steinen.

1. 5 Ar 13 Meter Hofraute mit der darauf stehenden zweistöckigen Behausung mit Scheuer u. Stallung, nebst Anbau, Brennhaus und Holzbock; Johann

2 Ar 43 Meter Krautgarten neben dem Gewerkskanal dahier gelegen.

Anschlag 10,000 M.

S a 10,000 M.

Pörrach, den 18. März 1878.

Der Groß, Notar.

S u b e r.

3546. Pforzheim.

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden folgende Liegenschaften des Kunstmüllers Johann Schmieger von Mühlhausen auf dem Rathhaus alda

Mittwoch den 10. April 1878, Nachmittags 2 Uhr, nochmals öffentlich veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn das sich ergebende höchste Gebot den Schätzungspreis auch nicht erreicht.

Das eine Stunde von der Eisenbahnstation Weiler der Stadt entfernte, mit hiesiger Wasserkrone versehenes Mühlgut, bestehend in:

1) einer zweistöckigen Behausung mit einer Mahlmühle, 3 Mahlgängen und einem Schälengang, aus der Kunstmühle mit Wohnung, der Gypsmühle und Hofraute, der Brauereibehausung und der Wolkerei, einer Wagenremise, einer zweistöckigen Scheuer mit 2 Stallungen, einem Holzbock mit Schweineställen, einem gemauerten Keller unter der Staffel, nebst sämmtlichem Hausplatz und aller Hofraute, 2) 2 1/2 Viertel Garten neben der Scheuer und 1 1/2 Viertel Garten auf der Insel.

3) 3 Btr. Acker nebst 1 Btr. Wiesen und Küchengarten hinter der Mühle.

4) 2 Btr. 3 Akr. Wiesen vor der Reibmühle aufwärts und

5) 2 Btr. 4 Akr. Wiesen beim obern Behr, neben Sebastian Sturm und Vinzenz Enghofer.

Zusammen taxirt zu . . . 57000 M.

II. Summe 62145 M.

13 Morgen 31 Akr. Acker in 16 Parzellen, taxirt zu . . . 5145 „

Zweiundsechzigtausend einhundert fünf und vierzig Mark.

Der Kaufschilling vom Mühlgut ist mit 3 boar beim Zuschlage, der Rest in drei gleichen, zu 5 % vom Tage des Zuschlags verzinslichen Jahreszinsen, 1. Dezember 1878, 1879 und 1881, zu bezahlen.

Pforzheim, den 16. März 1878.

Der Vollstreckungsbeamte.

L o r e r.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

Stelle Gesucht

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

Ein Bautechniker,

gelernter Bauhandwerker, sucht, geknüpft auf gute Empfehlungen, baldigst eine Stelle. Offerten beiderseits die Expedition dieses Blattes.

3536.2

3519.3 Ein Hopfen- und Malzgeschäft sucht tüchtige Agenten,

die mit der Brauerlandschaft gut bekannt. Franco Offerten an die Expedition d. Bl.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

Wagen-Berkauf.

3572. In Karlsruhe, Langestraße 229, ist ein Coupé (Brougham) und ein Victoria-Wagen, gut erhalten, zu verkaufen.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.

3555. Ein Fräulein gelehrt Alters, aus guter Familie, im Kochen und in der Haushaltung wohl erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zur selbständigen Führung der Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Offerten sub Chiffre S. 139 a an Frau Haasenstein & Vogler in Strassburg i. Els.

3554.1. P a b r.

Barbierehülse.

ein solider, der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, findet eine dauernde gute Stelle und kann sofort eintreten bei Karl Weber, Chirurg und Friseur, Kirchstraße 5 in Lahr, Baden.

3571.1. Karlsruhe.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie Defonemie: 2 fette Ochsen und 1 „ Kuh öffentlich veräußert.

Karlsruhe, den 27. März 1878.

Groß, Gutverwaltung.